

Pressemitteilung

vom 24. März 2022

„Wer hat Angst vorm bösen Wolf?“

Das Germanische Nationalmuseum beteiligt sich an der Ausstellung auf der MS Wissenschaft zum Wissenschaftsjahr 2022

Seit den 1990er Jahren gibt es wieder Wölfe in Deutschland. Manche freuen sich darüber, denn die zentraleuropäischen Wälder gehören zum ursprünglichen Lebensraum dieses Raubtiers. Andere sehen in ihm eine Bedrohung. Und obwohl der Mensch nicht zu seinem Beuteschema gehört, fürchten ihn viele. Woher kommt diese Angst vor dem „bösen“ Wolf?

Dieser und anderen Fragen gehen Forschende nach, die die Rückkehr der Wölfe wissenschaftlich begleiten. Drei Leibniz-Forschungsinstitute – das Senckenberg Biodiversität und Klimaforschungszentrum, das Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz und das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg – erforschen das „Phänomen Wolf“ interdisziplinär und stellen der MS Wissenschaft ihre Erkenntnisse und Exponate zum Thema Wolf zur Verfügung. Unter www.ms-wissenschaft.de sind jetzt die Tourdaten und -orte des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) auf Reisen geschickten Ausstellungsschiffs veröffentlicht worden. Von Anfang Mai bis Herbst 2022 wird es deutschlandweit in rund 30 Städten anlegen.

Kulturgeschichte des Wolfs

Das Germanische Nationalmuseum interessieren vor allem kulturhistorische Fragestellungen. Schon früher genoss der Wolf keinen guten Ruf. Als Inbegriff des unberechenbaren Bösen taucht er in alten Sagen, Überlieferungen und Darstellungen auf. Er ist die menschenfressende und hinterhältige Märchenfigur, die wehrlose Großmütter oder kleine Geißlein verspeist und das arglose Rotkäppchen überlistet – wie Bilder u.a. als Dekor eines Kindertellers aus dem Bestand des Germanischen Nationalmuseum zeigen. Angst vor Wildtieren übernahmen Kinder durch vermeintlich harmlose Märchendarstellungen oft schon unbewusst.

Kontakt

Dr. Sonja Mißfeldt
Leiterin des Referats
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon
09 11 13 31-103
Telefax
09 11 13 31-234
E-Mail
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift
Kornmarkt 1
90402 Nürnberg
www.gnm.de

Pressemitteilung



Eine Tierfalle wohl aus dem 19. Jahrhundert macht deutlich, mit welcher Brutalität der Mensch Raubtieren zu Leibe rückte – und den Wolf damit zwischenzeitlich in Deutschland ausrottete. Einmal zugeschnappt, verwendete das gefangene Wildtier in solchen Fallen langsam und qualvoll.

Ab Mai 2022 verdeutlichen diese und weitere Objekte aus den vergangenen 500 Jahren die frühere und heutige Sicht auf den Wolf. Sie zeigen, wie die Angst vor ihm über Jahrhunderte geschürt wurde, und wie die heutige Forschung das Raubtier sieht.

Kontakt

Dr. Sonja Mißfeldt
Leiterin des Referats
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon
09 11 13 31-103
Telefax
09 11 13 31-234
E-Mail
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift
Kornmarkt 1
90402 Nürnberg
www.gnm.de